

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART  
IN MÜNCHEN

SALZBURG, 25. SEPTEMBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 331]

Salzb. den 25<sup>ten</sup> Sept: 1777

Meine beyde lieben!

5 Ich erhielt des lieben Wolfg. Schreiben heute vormittag mit gröstem Vergnügen; und  
nun eben laß es auch h: Bullinger, der sich empfiehlt, und lachte von Herzen. Bin höchst  
vergnügt wenn ihr wohlauf seydt: ich befinde mich, Gott Lob, nun viel besser. Nach-  
dem ihr abgereiset, gieng ich sehr Math über die Stiege, und warf mich auf einen Sessl  
10 halten, um unsern Abschied nicht schmerzlicher zu machen, und in diesem daummel  
vergaß ich meinem Sohn den vätterlichen Seegen zu geben. Ich lief zum fenster und  
gab ihn solchem euch beyden nach, sahe euch aber nicht beým Thor hinausfahren,  
und wir musten glauben, ihr wäret schon vorbeý, weil ich vorher lange da sass oh-  
ne auf etwas zu denken. Die Nannerl weinte ganz erstaunlich und ich muste mir alle  
15 Mühe geben sie zu trösten. Sie klagte Kopfwehe, und grausen im Magen, endlich kam  
ihr ein Erbrechen und sie spieb dapfer, band ihr den kopf ein, legte sich ins beth und  
ließ die fenster Läden zu machen, der betrübte Pimpes lag zu ihr. Ich gieng in mein  
Zimmer, bath mein Morgengebeth, legte mich um halbe 9 uhr aufs beth, laß in einem  
Buch, beruhigte mich und schlummerte ein. der Hund kam, ich war wache, er zeigte  
20 mir, daß ich mit ihm gehen sollte, aus diesem verstund ich, daß es nicht weit von 12  
uhr seÿn muste und er hinab wollte. Ich stand auf, nahm meinen Belz, fand die Nan-  
nerl in tiefem schlaf, und sahe auf der uhr, daß es halbe 1 uhr war. da ich mit dem  
Hund zurück kam, weckte ich die Nannerl, und dann ließ ich das Essen bringen. Die  
Nannerl hatte gar keinen Appetit; sie ass nichts, legte sich nach Tische ins Bett, und  
25 ich bracht, nachdem h: Bullinger weg war, meine zeit mit bethen und lesen auch auf  
dem Bette zu. den Abend war die Nannerl gesund und hungerig, wir spielten *Piquet*,  
dann assen wir in meinem Zimmer, und machten nach dem Nachtessen noch ein paar  
spiel, dann giengen wir, in Gottes namen, schlaffen. So vergieng dieser traurige Tag,  
den ich in meinem Leben nicht zu erleben glaubte. Am Mittwoche gieng die Nannerl  
30 frühe in die Kirche. Nachmittag war schüssen. h: Bullinger gewann das beste für die  
Sallerl, er schoss auch für die Mamma und für die Sallerl, die Mamma hat also 11 X<sup>r</sup>  
gewonnen, der Wolfg: hat aber 4 X<sup>r</sup> verloren. der h: *Bullinger* und Catherl spielten mit  
uns bis 6 uhr und hiemit endigte sich dieser Tag mit dem Rosenkranz den ich täglich  
für euch bethe. Heute frühe ließ ich h: Glatz von Augsp: zu mir kommen, und wir ka-  
35 men über eins, daß ihr in Augsp: beým Lamb in der heil: Kreuzergasse absteigen sollt,  
wo ihr Mittags die Person 30 X<sup>r</sup> bezahlt und schöne Zimmerl sind, auch die ansehn-  
lichsten Leute, Engelländer, Franzosen &c: einkehren. von da habt ihr auch ganz nahe  
die Kirche zum hl: Kreuz, und mein Bruder Franz Aloysi ist auch in der Nähe, nämlich

in der jesuitergasse. Ihr dürft also zu h: Albert nichts sagen: dann beÿ den 3 Mohren ist  
 40 es zu theuer, er fordert erstaunlich für die Zimmer, und iede Mahlzeit kommt die Per-  
 son auf 45 und auch 48 X<sup>r</sup>. Solltet ihr nun nach Augsp: kommen; so müste der Wolfg:  
 sich gleich zum h: Orgelmacher Stein führen lassen. h: Stein, der ihn seit seinem 7<sup>ten</sup>  
 Jahr nicht mehr gesehen, würde ihn schwerlich mehr kennen. Er könnte ihm sagen  
 er wäre aus Insprugg und hätte *Commission* Instrumente anzusehen. Mir sagt h: Glatz  
 45 daß h: Stein, h: *Bioley* und h: *Fingerl* im Stande sind ein recht schönes *Concert* zu ver-  
 anstalten. den h: Christoph von Zabuesnig, der die schöne deutsche Poesie in Salzb:  
 über dich gemacht, must du auch besuchen, er ist ein Kaufmann, und ein Gelehrter. In  
Augsp: kann was schönes und nachdrückliches durch diesen Herrn in die Zeitungen  
kommen. h: Kaufman Gasser ist derienige, der mir, ohne Kosten, meine Bücher nach  
 50 Frankfort packet, und das gelöste Geld mir zurück bringt, du mußst ihn also besuchen  
 und sich statt meiner bedanken, es ist eine Gefälligkeit die er mir immer erweisen  
 kann. Mein Bruder oder seine Tochter werden dich wohl zu ihro Gnaden den h: Statt-  
 pfleger von Langenmantl führen, wo du meine unterthanigste Empfehlung ablegen  
 kannst. die Mamma weis schon, wie gut wir mit einander bekannt sind. wir sind  
 55 mit einander nach Salzb: gereiset, wo des h: von Hefners Vatter auch dabey war. An  
 den Höfen must du dein Kreuz nicht tragen. aber in Augspurg must du es alle Tage  
 nehmen; da macht es dir Ansehen und *Respect*, und so an allen Orten, wo kein regie-  
 render Herr ist. Wenn du willst die Klöster zum hl: Kreuz, und St: Ulrich besuchen,  
 das kannst du alles thun und ihre Orgeln probieren. h: Stein wird dich wohl auf seine  
 60 Orgl nach den Baarfüssern führen. zu St: Ulrich ist des h: Hilbers Sohn im kloster. NB  
 in Augsp: hält sich ein gewisser Organist und Componist auf, aus dem sie vieles ma-  
 chen. ich hab den Nahmen vergessen.

Die Hölzer wirst du wohl allzeit, wenn du wo bleibst, durch den Hausknecht in die  
 Stifl stossen lassen? – –

65 der Musikpack kann allzeit vorn im Magazinn bleiben, nur solltet ihr noch eine grosse  
 Waxleinwat kauffen, und ihn sammt der alten noch einmahl damit recht einschlagen,  
 um ihn recht gut zu versichern.

Ich glaube, daß ich auch erinnern muß, daß die Salzb: halbbatzen weiterhin, und auch  
 schon in München nichts mehr nutz seÿn werden. ihr werdet keine haben, sonst könn-  
 70 te es euch der Salzb: *Conducteur* auswechseln. ob die Batzen gut sind, weis ich nicht,  
 man muß sich wegen der kleinen Münz beÿ h: Albert erkundigen.

Ich gedachte heute schon um 9 uhr aus dem bethe zu gehen, allein h: Glatz erwisch-  
 te mich noch und dann kahme auch der h: Wachtmeister *Clessin*; so daß ich erst um  
 11 uhr aufstehen konnte. Alle bewundern des Wolfg: *Portrait*. h: *Clessin* hat geglaubt  
 75 du kommst gleich wieder zurücke, und so glaubte es auch h: von Schiedenhofen, der  
 gestern abens von 5 uhr bis 7 uhr beÿ uns war, auch alle Leute glauben es so.

Wenn ihr von München abgehen solltet, ohne es mir benachrichten zu können, so müst  
 ihr einen Zetl auf der Post in München lassen. wo darauf stehet: Wenn Briefe mit  
 80 folgender adresse anlangen sollten. à Mr: Wolfgang Amadé Mozart Maître de Musique so  
ersuche solche nach Augspurg zum Lamb=wirth in der hl: Kreu[zer=] gasse, lauffen  
zu lassen.

Nun ist die Hosen zum Hechtengrauen kleid zurück geblieben. sollte ich keine andere  
 85 Gelegenheit finden, so gieb ich sie nebst der Andretterin Musik, einigen Contradänzen,  
 und dem Adagio und Rondeux die dem Brunetti gemacht worden, und wenn mir sonst  
 noch was in die Hände kommt, dem Bothen, der, wenn er euch nicht mehr antreffen  
 sollte, denn er kommt erst glaublich am Montag Mittag an, solches an meinen Bruder  
 nach Augsp: kann gehen lassen. Gestern war ein Lermen zwischen dem Haydn und  
 90 Capellmstr. Nach der Vesper sollte abermahl das engl: Horn Concert probiert werden,  
 das doch schon einmahl gemacht worden, und Ferlendi und Brunetti waren nicht da;  
 Haydn wurde böse, und sagte die Probe wäre ohnehin ohnnöthig, und sie sollten auf  
 die welschen Esel warten. der Rust sagte er hätte zu befehlen &c: – das Ammt hat bis 3  
 viertl auf 11 uhr gedauert, und ist abermahl ein Agnus Dei vom Haydn gemacht wor-  
 95 den, weil Rust nicht fertig wurde. die Sonate war von dem Wolfg.  
 Vergesse nicht briefe in München zu suchen. NB. vom Fürsten in Chiemsee auch.  
 Graf Sensheim könnte dir nach Würzburg geben, der Bischof ist seines Vatters Bruder.  
 Ich und die Nannerl empf. sich der Mamma und Kissen dich und sie Million mal,  
addio.

100

Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

Franco            À Monsieur  
 Monsieur Wolfgang Amadé  
 Mozart Maître de Musique

105

à  
 Beÿ h: Albert            Munic  
 abzugeben.